

# IMPULSE FÜR GENERATIONEN- PROJEKTE

Ergebnisse des ersten trinationalen Workshops  
Generationenprojekte vom 30./31. Mai 2013 in Zürich,  
ergänzt mit Erfahrungen aus der praktischen Arbeit  
in der Generationenakademie

Maja Graf und Jessica Schnelle (Migros-Kulturprozent)



Konzept und  
Realisation

**MIGROS**  
kulturprozent

# WAS MACHT GENERATIONEN- PROJEKTE ERFOLGREICH?

Generationenprojekte stehen vor zahlreichen Herausforderungen. Um Initiant/innen und Projektgruppen bei der Entwicklung ihrer Generationenprojekte zu unterstützen und um zu deren Gelingen beizutragen, fassen wir hier die wichtigsten Erkenntnisse des ersten trinationalen Workshops Generationenprojekte zusammen und ergänzen diese mit den Erfahrungen aus der Generationenakademie.

# ZIELE

Auch für Generationenprojekte ist es entscheidend, frühzeitig Ziele zu formulieren, die mit dem Projekt erreicht werden sollen.

Die häufigsten mit Generationenprojekten verbundenen Ziele sind zum Beispiel:

- \_\_ Begegnung oder intergenerationelle Kontakte verbessern;
- \_\_ Erfahrungen und Erlebnisse erzählen und austauschen;
- \_\_ Lernen zwischen Alt und Jung ermöglichen;
- \_\_ Unterstützung oder intergenerationelle Hilfeleistungen ausserhalb der Familie anbieten;
- \_\_ Wohnen und Leben verändern.

Natürlich können sich die Ziele im Laufe der Projektentwicklung verändern. Dies ist nicht weiter schlimm, solange es die Initiant/innen realisieren und dazu stehen können.

## ERFAHRUNGEN AUS DER GENERATIONENAKADEMIE

### **Wie überzeugen Sie andere von Ihrem Projekt?**

- \_\_ Eine vorgängige Auseinandersetzung mit dem Generationenthema hilft, eine persönliche Haltung zum Thema zu entwickeln.
- \_\_ Die eigenen Vorstellungen müssen klar, prägnant und einleuchtend formuliert werden. Dabei sollte jedoch genügend Spielraum für Ideen und den Einbezug von Beteiligten bleiben.
- \_\_ Klare Vorstellungen sind Voraussetzung für die Erarbeitung des Konzepts und helfen in der Kommunikation mit interessierten Institutionen und Auftrag- oder Geldgebern/innen.

# MERKMALE

Generationenprojekte ermöglichen Begegnung, Austausch und Lernen zwischen Menschen unterschiedlichen Alters.

## Generationenprojekte ...

- wollen ein generationenübergreifendes Miteinander ermöglichen;
- richten sich allerdings häufig darauf aus, Alt und Jung zusammen zu bringen. Die mittlere Generation ist meist nicht beteiligt;
- sind komplexe Projekte, welche viele Beteiligte mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen ansprechen und einbeziehen;
- sind meist lokal verankert, d.h. in der Nachbarschaft, im Quartier, im Dorf oder in der Stadt angesiedelt;
- gehen oft mit Lern- oder Bildungsprozessen einher.

Meist engagieren sich eher gut qualifizierte, gut integrierte Personen und mehr Senior/innen als Jugendliche für Generationenprojekte.

## ERFAHRUNGEN AUS DER GENERATIONENAKADEMIE

### Generationenprojekte befassen sich mit ganz verschiedenen Themen:

- Das Spektrum an Generationenprojekten ist breit, die Themen sind sehr unterschiedlich. Es gibt:
  - Nachbarschaftsprojekte** (z. B. Dienstleistungsbörsen, Austausch, usw.);
  - Vernetzungsprojekte** (z. B. Generationenhäuser für verschiedene Organisationen);
  - Kulturprojekte** (z. B. Gemeinsames Singen, Theater, Ausstellungen, usw.);
  - Mentoringprojekte** (z. B. Erfahrene – egal ob älter oder jünger – begleiten «Anfänger/innen»);
  - Wohnprojekte** (z. B. Mehr-Generationenwohnen, usw.);
- Es empfiehlt sich, für Generationenprojekte ein Thema zu wählen, das für verschiedene Menschen attraktiv ist (z. B. Musik, Kultur, Sport, Bildung, Unterstützung) und das Projekt so zu benennen.
- Die offizielle Bezeichnung eines Generationenprojekts als «Generationenprojekt» hat meist die paradoxe Wirkung, dass es für die angesprochenen Zielgruppen an Attraktivität verliert.

Bild Seiten 6/7

JAU: Jung und Alt im Unterricht. Kita-Tag: Kinder in Aktion mit Handwerksrentner Zimmermann und einem Zehntklässler, Harsewinkel (D) 2013

Foto: Michael Wösthelrich



DACHDECK

Leon

KATECHAM  
RIBANCOLLECTION



2.



4.



1.



3.



5.



6.



8.



9.



7.

**Impressionen aus den neun Projekten, die am trinationalen Workshop Generationenprojekte vorgestellt wurden:**

1. JAU: Jung und Alt im Unterricht. Motorenkunde mit Kfz-Rentner Willy Döpjohann, Harsewinkel (D) 2011

Foto: Michael Wöstheinrich

2. mix@ges – Intergenerational Bonding via Creative New Media. Tagtool-Performance beim Internationalen Austausch Workshop, Wien (A) 2012

Foto: Brian Lochrin

3. Werkstatt der Generationen. Papierflieger basteln, München (D) 2013

Foto: Monte Balan

4. MUNTERwegs Mentoringprogramm. Treffen der Gruppe Rotkreuz im Altersheim Drei Linden, Rotkreuz (CH) 2009

Foto: Miriam Hess

5. Generationendialog im öffentlichen Verkehr. Erste Ideen der Protagonisten, Zürich (CH) 2013

Illustration: Martina Vogel

6. TIK und Co. – Treffpunkt Generationen. Begegnung von Jung und Alt um die Schrift von damals und heute zu vergleichen, St. Georgen an der Stiefing (A) 2013

Foto: Katholisches Bildungswerk

7. Wechselstrom – ein intergeneratives Theaterprojekt. Produktion «Die Neider». Von der Improvisation zum eigenen Theaterstück, Basel (CH) 2007

Foto: Priska Sager

8. Vorgestern ist Übermorgen.

Ein generationenübergreifendes Tanzprojekt unter der künstlerischen Leitung von Lucia Baumgartner, Bern (CH) 2012

Foto: Daniel Krügel

9. JUNGE... ALTErnative in Langenfeld. ZUMBA gold, junger Tanzstil für Senioren. Seniorenheim in Langenfeld (D) 2013

# HERAUSFORDERUNGEN

Generationenprojekte stehen vor einigen Herausforderungen:

- Die anspruchsvolle Zusammenarbeit braucht viel soziale Kompetenz: In Generationenprojekten begegnen sich Menschen mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Ansprüchen.
- Ein Projekt steht und fällt mit der/dem Gründer/in: Häufig von engagierten Einzelpersonen mit grossem Engagement ins Leben gerufen, sind Generationenprojekte stark auf die Gründer/innen fixiert und laufen Gefahr, irgendwann zu versanden, weil diese aufgeben.
- Niemand weiss davon: Man arbeitet intensiv, wird aber nicht wahrgenommen. Niemand kennt das Projekt.
- Wer soll das bezahlen? Finanzielle Mittel müssen durch Private oder durch die öffentliche Hand bereitgestellt werden. Mittelbeschaffung ist ein wichtiges Thema.
- Freiwilligenarbeit ist zentral. Generationenprojekte zeichnen sich meist durch einen hohen Grad an Freiwilligenarbeit aus. Kommt im Lauf der Entwicklung und Realisierung bezahlte Arbeit hinzu, wird der Spagat zwischen freiwilliger und bezahlter Arbeit anspruchsvoll.

Bild Seite 13  
MUNTERwegs Mentoringprogramm:  
Treffen der Gruppe Baar auf dem Robi  
Abenteuerspielplatz, Baar (ZG) 2013  
Foto: Stefan Dambo

## ERFAHRUNGEN AUS DER GENERATIONENAKADEMIE

### Wie kommt ein Projekt zum Fliegen?

- Es empfiehlt sich, Generationenprojekte nicht im Alleingang durchzuziehen. Also: Verbündete suchen, einen Verein gründen, sich die Arbeit aufteilen.
- Die Projekte sind erfolgreicher, wenn sie den Beteiligten genügend Mitbestimmung, Partizipation und Gestaltungsfreiraum bieten.
- Der Aufbau von Strukturen (z. B. Gründung eines Vereins) respektiv die Anbindung an Strukturen (z. B. Kooperationen, Anbindung an Gemeinde, Stiftungen, usw.) unterstützen die langfristige Sicherung des Projekts.
- Aktuelle Themen, ein ausweisbarer Nutzen und institutionelle Anbindung helfen, Projekte sichtbar zu machen und öffentliche Anerkennung zu gewinnen. Es ist wichtig, frühzeitig und kontinuierlich verschiedene Interessengruppen über das Projekt zu informieren.
- Frühzeitig an die Mittelbeschaffung denken: Welche Stiftungen unterstützen vergleichbare Projekte? Wofür kann die Gemeinde angegangen werden? Gibt es entsprechende kantonale oder kommunale Initiativen oder Programme? Im Gesuch sollten auch die Eigenleistung und der Nutzen für andere ausgewiesen werden.
- Das unentgeltliche, freiwillige Engagement der Beteiligten muss immer wieder anerkannt, gelobt und geschätzt werden. Die Projektleitung muss eine Kultur der Wertschätzung und Anerkennung aufbauen.

- Es ist einfacher, wenn die/der Initiant/in bereits einen Leistungsausweis hat, man sie/ihn in der Gemeinde kennt und ihr/ihm ein derartiges Projekt zutraut. Allenfalls kann es helfen, sich entsprechende Leute und /oder Opinion Leaders ins Boot zu holen (via Projektteam, Patronat, usw.).
- Vernetzung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Projekterfahrene und gut vernetzte Initiant/innen bringen Erstaunliches zustande. Sie stemmen auch grosse Projekte und verändern wirklich etwas in der Gemeinde oder im Quartier.
- Grosse Projekte erstrecken sich über Jahre. Um gegen alle Widerstände und Schwierigkeiten dabei zu bleiben, braucht es viel Überzeugung, Herzblut und Ausdauer. Eine hohe Selbstmotivation und die Unterstützung durch die Projektbeteiligten sind unabdingbar.
- Ein Projekt wird übersichtlicher, wenn es in Teilprojekte gegliedert wird und Fachleute dafür gefunden werden. Studierende an Fachhochschulen suchen immer wieder Themen für Bachelor- und Masterarbeiten. Diese eignen sich insbesondere für Recherchen und Analysen. Derartige Studien verleihen Projekten zusätzliche Glaubwürdigkeit.
- Es ist wichtig, die Bedürfnisse der Zielgruppen zu kennen resp. zu erheben. Durch ein aktivierendes Vorgehen findet man häufig auch Mitstreiter/innen.
- In der Realisierungsphase ist entscheidend: Je intensiver Intergenerationenkontakte sein sollen, desto wichtiger sind eine gute Betreuung und wechselseitiges Lernen. Nur persönliche Kontakte reduzieren Alters- und Generationenvorurteile.



# WIRKUNG

In der Argumentation mit Auftrag- oder Geldgebern ist es wichtig, ausweisen zu können, was Generationenprojekte leisten und verändern sollen.

## **Eigenwert für die Beteiligten: Sinnstiftende Aufgabe und Lernen erleben**

- Generationenprojekte sind für die Beteiligten sinnstiftend.
- Sie erlauben ihnen eine selbständige, aktive Mitgestaltung.
- Die Beteiligten erwerben neue Kompetenzen und Qualifikationen. Die Sicht verschiedener Generationen bringt oft eine Horizonterweiterung für alle.

## **Relevanz für die Gesellschaft: Gemeinwesen stärken und soziale Innovationen ermöglichen**

- Generationenprojekte eröffnen neue Formen und Rahmenbedingungen für freiwillige Beteiligung und freiwilliges Engagement.
- Generationenprojekte können Nachbarschaftsbeziehungen fördern und das Gemeinwesen beleben.
- Weil es sich häufig um neue Projekte handelt, eröffnen sich neue Experimentierräume – man darf ausprobieren, versuchen, ändern und kann sich so stetig verbessern.
- Generationenprojekte beleben und stärken die Zivilgesellschaft und erschliessen zivilgesellschaftliche Potenziale und Ressourcen zugunsten einer gelingenden Lebensbewältigung.

## **Ausgewiesener Nutzen für Dritte: Chance für Finanzierung steigern**

- Generationenprojekte sollen/müssen nicht von Privaten oder von der öffentlichen Hand erbrachte Leistungen ersetzen. Sie können diese jedoch ergänzen, unterstützen oder erweitern.
- Häufig erbringen Generationenprojekte ausserfamiliäre Hilfe- und Unterstützungsleistungen für Kinder oder ältere Menschen (Patenschaften, Nachbarschaftshilfe) oder sie begleiten Menschen in Übergängen im Lebenslauf (Mentoring, Coaching).

## **WEITERE ERKENNTNISSE AUS DER GENERATIONENAKADEMIE**

### **Dos und Don'ts für die Gestaltung und konkrete Umsetzung von Generationenprojekten:**

- Generationenprojekte brauchen das gemeinsame Interesse von Jung und Alt.
- Generationenprojekte gelingen nur, wenn alle auf gleicher Augenhöhe arbeiten und ernst genommen werden.
- Generationenprojekte, in welchen viel vorgegeben ist, die nicht partizipativ sind oder in denen es eher darum geht, dass ältere Menschen ihre Erfahrung weitergeben ohne sich auf einen wirklichen Dialog einzulassen, funktionieren nicht.
- Aussenstehende können ihre Ideen nicht einfach selber in Institutionen (z. B. Altersheim, Kindergarten) realisieren. Zentral für derartige Projekte sind der Aufbau von Vertrauen und/oder eine Vertrauensperson in der Institution.
- Tempo, Arbeitsweise und Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Institutionen sind sehr verschieden – damit muss man leben können.

Diese Publikation fasst Inhalte aus der Broschüre «Kontextualisierung und Positionierung von Generationenprojekten» (ISBN: 978-3-907835-79-1) zusammen. Sie wurde mit Erkenntnissen aus der praktischen Arbeit an Generationenprojekten im Rahmen der Generationenakademie ergänzt. Die Generationenakademie ist ein Projekt des Migros-Kulturprozent.



**www.generationenakademie.ch**

Die Generationenakademie bietet Rat, Tat und Vernetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Damit sich Menschen unterschiedlicher Generationen begegnen.



**www.migros-kulturprozent.ch**

Das Migros-Kulturprozent ist ein freiwilliges, in den Statuten verankertes Engagement der Migros für Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft.



**www.sagw.ch**

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) vermittelt, vernetzt und fördert geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung.

---

#### **KONTAKT**

Jessica Schnelle, Projektleiterin Generationen  
Direktion Kultur und Soziales, Migros-Genossenschafts-Bund  
jessica.schnelle@mgb.ch  
Josefstrasse 214, 8031 Zürich

#### **IMPRESSUM**

Redaktion und Herausgabe: Migros-Kulturprozent, Zürich und SAGW, Bern  
Gestaltung: Angela Reinhard, atelier-nordfoehn.ch, Zürich  
Druck: von Ah Druck, Sarnen

© Migros-Kulturprozent und SAGW, 2014



Let's start with a **HAPPY END!**

prise  
just a  
t)beat  
ay...

**wake up!**



**Make a Dance on me!**